

Ich bin da

In die Lichtblicke deiner Hoffnung
und in die Schatten deiner Angst,
in die Enttäuschung deines Lebens
und in das Geschenk deines Zutrauens
lege ich meine Zusage:

Ich bin da

In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Wohlwollens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage:

Ich bin da

In die Fülle deiner Aufgaben
und in deine leere Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage:

Ich bin da

In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume
und in die Kälte deines Herzens
lege ich meine Zusage:

Ich bin da

Paul Weismantel (in Auswahl)

„Weil Leben aufbrechen heisst“



*Blicke und Wünsche
des Tauteams
ins Jahr 2021*

Liebe Freundinnen und Gefährten, liebe Geschwister auf gemeinsamen Wegen

Das hinter uns liegende Jahr hat uns schmerzlich in Erinnerung gerufen, wie fragil unser Leben und unser gesellschaftliches Miteinander ist. Die massiven Einschränkungen haben wesentlich in unseren persönlichen Alltag eingegriffen. Zurück geworfen auf beengten Raum und in den Möglichkeiten beschnitten, hat sich Lebensvollzug schwierig gestaltet. Nicht zuletzt haben insbesondere unsere Vernetzungen unter den besonderen Umständen gelitten.

Dabei war es nichts Grosses, Übermächtiges, was uns ausgebremst hat, sondern ein kleines, unscheinbares Virus. Und dieses kleine Etwas zwingt uns, dem Kleinen, Geringen vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken. Das vergangene Jahr hat uns dazu herausgefordert, unsere Perspektive zu ändern, Bisheriges und Künftiges anders in den Blick zu nehmen, sich neu zu orientieren.

Unsere ungewollte Situation bietet auch Chancen: Wichtiges und Grundlegendes bekommt wieder mehr Bedeutung, zum Beispiel unser Beziehungsnetz. Das Titelbild zeigt eine Aufnahme des Fadennetzes, das wir am adventlichen Ranftgebet gelegt haben. Es steht symbolisch für unser Miteinander. Im roten Gottesfaden wird offenbar, dass ER der „Immanuel“ ist, der Gott mit uns.

Leben heisst aufbrechen, heisst vertrauen, dass auch aus ganz Kleinem Neues wird. Dabei dürfen wir darauf bauen, dass Gott mit uns ist: tragend, verbindend, begleitend.

In diesem Sinne wünschen wir Euch, dass ihr „Immanuel“ in eurem Alltag erleben dürft – immer wieder neu. Mit euch hoffen wir, dass im neuen Jahr Begegnung und Vernetzung wieder vielfältig möglich wird.

*Nikolaus Naša Febrina
u. Tereza Patris*

Offene Tagung

Weil Leben aufbrechen heisst

6. Februar 2021

Seit Herbst 1221 ist die franziskanische Bewegung in unserem Kulturraum lebendig. Leben verdankt sich Aufbrüchen und wagt sich in Neuland. Wer aufbricht, stellt sich Unsicherheiten und zeigt sich flexibel. Unser eigenes Leben kennt Neulanderfahrungen, von Geburt an, durch wechselnde Lebensphasen und selbst Sterben bedeutet Aufbrechen ins Unbekannte. Der Tag ermutigt zur Beweglichkeit: persönlich, gemeinsam.

Ranftweg

„Mir ist gegeben“ –

08. Mai 2021

sich fordern lassen

Elisabeth von Thüringen hat sich in ihrer Zeit und Gesellschaft herausfordern lassen: sensibel für soziale Nöte, mutig in ihrem praktischen Handeln und oft auch innovativ in ihrer Kirche. Ihr Leben und Wirken begleitet uns unterwegs in den Ranft. Wege ab Stans, Sachseln und Flüeli geben Impulse ins Pilgern.

Bigoriotagung I

„Mir ist gegeben“ –

23.-25. Juni 2021

und der Himmel schweigt...

Das Leben fordert uns – und wir erleben dabei auch Überforderung. Wie geht Franz von Assisi mit beidem um: mit den Herausforderungen im Leben, in seiner Bewegung und seiner Kirche, und mit der Erfahrung, dass einiges über seine Kräfte geht?

Bigoriotagung II

befreiend unvollkommen –

12.-14. Nov. 2021

die franziskanische Schweiz morgen ein geschwisterliches Mattenkapitel

Die 2. Bigoriotagung folgt den ersten Brüdern über die Alpen. Das Mattenkapitel von Pflingsten 1221 wagt sich in Neuland und hält zugleich an den vertrauten Zentren im Süden fest. Wo und wie ist der franziskanische Spirit heute gefragt? Welchen Bedürfnissen der Menschen schaffen wir Orte? Anders als die Brüder 1221 schauen wir geschwisterlich in die Zukunft.

Ranftgebet

Unterwegs mit allen Menschen, die sind

27. November 2021

Adventliche Prophetentexte sprechen von einem Frieden, der alle Völker in Bewegung bringt. Franz von Assisi feiert Gottes Geburt bei Greccio mit Krippe, Ochs und Esel, die für Israel und die Völker stehen. Seine Regel sieht alle Menschen auf Erden gemeinsam auf dem Weg. An der Schwelle des Advents machen wir uns auf den Weg: pilgernd verbunden mit allen Menschen, die Gott liebt.